

Roland Schimmelpfennig

Hier und Jetzt

Fassung vom 17.3.2008

Auftragsarbeit für das Schauspielhaus Zürich 2008

F 1215



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Hier und Jetzt (F 1215)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen:

KATJA, *die Braut, etwa Mitte Vierzig oder auch älter*
GEORG, *der Bräutigam, Mitte Vierzig bis Anfang Fünfzig*
DIE FRAU MIT DEM KINDERWAGEN, *Mitte dreißig*
MARTIN, *vom Alter ähnlich wie Katja und Georg*
INGRID, *über Fünfzig*
TILO, *Mitte bis Ende Dreißig*
PETER, *Tilos Bruder, schwer zu tragen*
LOTHAR, *deutlich über sechzig oder älter*
ILSE, *seine Frau*
HORST, *über sechzig*
EINE JUNGE FRAU

Eine lange Hochzeitstafel unter freiem Himmel.

*Die Frau mit dem Kinderwagen stillt bei passender
Gelegenheit ihr Kind.*

*Ein Gast hat eine Gitarre oder eine Mandoline dabei.
Vielleicht haben sogar noch andere Gäste Instrumente dabei
- einen Baß und eine weitere Gitarre, zum Beispiel. Vor
GEORG liegt zu Beginn des Stücks ein goldglänzendes
Blasinstrument, ein Horn, auf dem Tisch.*

*Ein Sommerabend. Es ist schon spät und immer noch warm.
Eine Hochzeitsfeier unter freiem Himmel nach Anbruch der
Nacht.*

*Eine lange Tafel aus zusammengestellten Tischen.
Man hat Lampen oder Scheinwerfer auf Stativen aufgestellt,
um Licht zu haben.*

*Viele Flaschen, Gläser, Teller. Es wird viel gegessen und
getrunken.*

*Die Sitzordnung der Gäste an der Tafel zu Beginn des
Stücks von links nach rechts:*

*MARTIN (linkes Kopfende), LOTHAR, INGRID, TILO, KATJA,
GEORG, ILSE, PETER, DIE JUNGE FRAU, HORST, DIE FRAU MIT
DEM KINDERWAGEN (rechtes Kopfende).*

*Die Frau mit dem Kinderwagen strickt viel. Der Kinderwagen
steht neben oder hinter ihrem Platz.*

*Die Männer tragen passend zum Anlaß dunkle und hellere
Anzüge unterschiedlicher Qualität, die Frauen tragen
Kleider oder Kostüme.*

*In der Mitte der Tafel die Brautleute, KATJA und GEORG,
beide Mitte bis Ende Vierzig oder auch älter. Sie trägt
ein weißes Brautkleid, vielleicht einen Schleier. Er trägt
einen dunklen Anzug.*

*Keine Maßanfertigungen, auch bei dem Brautkleid und dem
Anzug des Bräutigams nicht.*

Manche der Männer haben die Jacketts ausgezogen.

*Zu Anfang der Szene redet niemand. Es hat gerade einfach
niemand etwas zu sagen.*

*Statt dessen: Kauen, Trinken, Schlucken. Das Geräusch des
Bestecks auf den Tellern.*

Nach einer Weile steht links am Tisch ein Mann auf, er ist

zwischen sechzig und siebzig.

Er hält ein Glas Wein in der Hand, das er sich gerade noch eingeschenkt hat. Weinflaschen sind immer in Reichweite.

LOTHAR, der Mann, der aufgestanden ist, will etwas sagen.

DIE FRAU MIT DEM KINDERWAGEN, unterbricht ihr Stricken, schaut in den Kinderwagen neben ihr, bewegt ihn leicht. Sie spricht mit einer Stimme zwischen Verzückung und Verstellung zu ihrem Kind.

Na? Na, was sagst du?

Kurze Pause.

Na, was sagst du?

Der schlafende Säugling im Wagen macht keine Geräusche.

Kurze Pause.

INGRID beim Essen

Dick geworden -,

Kurze Pause.

TILO

die ist richtig dick geworden.

INGRID

Richtig dick.

Kurze Pause.

TILO

Mann!

INGRID

Aufgegangen.

Kurze Pause.

TILO

So -

er zeigt die Ausmaße. Kurze Pause.

INGRID

Und die Nase -

Kurze Pause.

die Nase -

TILO

Alkohol.

Er trinkt einen Schluck.

INGRID

Ja, ja -

ILSE

Ja!

TILO

Alkohol.

INGRID

Unglaublich.

Kurze Pause.

Nicht zu glauben.

Kurze Pause.

Wieviel muß man denn saufen, um so eine Nase zu -

TILO

So:

Er zeigt den Körperumfang.

So dick!

Kurze Pause. Es wird weiter gegessen, es werden Schüsseln herumgereicht, jemand tut sich etwas auf seinen Teller.

LOTHAR *immer noch stehend*

Früh am Morgen,
draußen,
vor der Stadt,

die Sonne steht
erst einen Fingerbreit
über dem Horizont,

ein wolkenloser Sommertag
ist angebrochen.

Er setzt sich wieder.

Nach einem Moment steht HORST auf.

HORST

Vogelstimmen. Einzelnen.

Stille.

Vogelstimmen.

Er bleibt stehen, denkt nach, oder will vielleicht noch etwas sagen.

ILSE *sitzend, essend*

Das Summen eines Insekts
im Zickzackflug.

Das Insekt

ist eine Wespe.

Eine Wespe,
so früh am Morgen -

Kurze Pause. Sie wundert sich. HORST nimmt den Faden wieder auf.

HORST

Etwas entfernt
ein Waldstück,

davor ein Weizenfeld,

und eine wilde Wiese.

Kurze Pause. HORST setzt sich.

Alle essen und trinken weiter.

PETER steht auf, etwas ungeschickt, etwas hastig. Ein Glas fällt fast um, aber er kann die Sache noch gerade retten.

PETER

Eine wilde Wiese:
Schafgarbe und Mohn,
Klee und Kornblumen,

Gräser, Halme,
am Rande eines kleinen Sees
etwas Schilf.

Leichter Wind.

Pause. Er setzt sich. Die Gäste der Feier, die nicht reden, essen und trinken die ganze Zeit weiter, hören aber interessiert zu. Nur MARTIN am linken Ende der Tafel scheint gerade eingeschlafen zu sein. ILSE steht auf. Sie tupft kurz mit einer weißen Serviette ihr Gesicht ab.

ILSE

Ein Schmetterling,

Sie tupft kurz mit einer weißen Serviette ihr Gesicht ab.

ein zweiter Schmetterling.

Das Summen der Flügel einer Biene,
das plötzlich abbricht.

TILO *sitzend, einwerfend:*

Im hohen Gras
ein Hase,
regungslos.

Sehr kurze Pause.

DIE FRAU MIT DEM KINDERWAGEN *zu ihrem Kind*
Na? Na, Du?

Das junge Mädchen ißt etwas unappetitlich mit den Fingern, vielleicht fällt ihr etwas aus dem Mund, während sie spricht.

DIE JUNGE FRAU

Der Wind.

ILSE, die weiter am Tisch gestanden hatte:

Schnecken. Langsam.

Käfer.

Mäuse.

Vier Finger breit
steht jetzt die Sonne
über dem Horizont,

heute

wird es wieder heiß, und wieder:
der Flug der Biene,
plötzlich abbrechend.

Sie nimmt einen Schluck. Dann:

Und wieder:
die Flügel der Biene.
Plötzlich abbrechend.

*Pause. Sie setzt sich. Es wird weiter gegessen. LOTHAR
steht wieder auf.*

LOTHAR

Eine Ameise.

Eine Ameise trägt
das Vierzigfache ihres eigenen Gewichts,
die Ameise ist das stärkste Tier
der Welt,
und sie trägt schwer,
kein Tier auf dem ganzen Erdball

kann so schwer tragen
wie die Ameise tragen kann,
nicht einmal
der Elefant.

DIE JUNGE FRAU *bräuchte einen Zahnstocher.*

Mhm, unangenehm - der hatte so was - so was -

Sie weiß nicht, wie sie es ausdrücken soll.

TILO versucht, etwas sehr Schweres auf dem Rücken die Länge der Tafel entlang zu tragen, zum Beispiel den dicken PETER oder INGRID- was nur mit Mühe gelingt. Die Gäste, die Musikinstrumente dabei haben, spielen etwas Musik - so etwas wie ein unkompliziertes italienisches oder französisches Filmmusikthema.

KATJA beißt in eine Tomate, die Tomate spritzt auf ihr weißes Brautkleid, sie versucht die Flecken von ihrem Kleid mit einer Serviette abzuwischen, was aber nicht vollkommen gelingt.

HORST *steht auf.*

Plötzlich:
ein Mann.

Ein Mann
bricht aus dem Unterholz,
bricht heraus,
stürzt aus dem Waldstück heraus,
kommt näher,
die nackten Füße schwarz,
rot, blutunterlaufen
die aufgerissenen Augen,
in seinen Händen
trägt er

ein Horn,
ein goldenes Horn,

GEORG hat ein Horn. Es hatte schon die ganze Zeit vor ihm auf dem Tisch gelegen. GEORG versucht, auf dem Horn zu blasen, aber es ihm gelingt zunächst nicht.

HORST
der Mann
bläst Signal,

oder er will blasen,
und es gelingt ihm nicht

mit seinen sonnenverbrannten,
aufgesprungenen Lippen

bekommt er keinen Ton heraus.

*GEORG versucht zu blasen. HORST setzt sich.
ILSE steht auf.*

ILSE
Tau tropft von den Blättern
in das Horn,

der Mann hustet Blut,
bläst noch einmal.

GEORG bekommt mit einiger Anstrengung einen Ton heraus.

ILSE
Das
ist das Signal,

das ist das Signal
von der
in diesen Minuten
bevorstehenden Geburt,

das Signal von der Geburt
der Stechmücke,

GEORG bekommt einen weiteren Ton heraus.

der Mann
bläst wieder
und verschwindet
im hochgewachsenen Gras,

nicht mehr zu sehen,
verschwunden, fort.

GEORG legt das Horn wieder weg. MARTIN hatte vorübergehend mit dem Kopf auf der Tischplatte geschlafen. Jetzt wacht er auf.

ILSE
In einem See,
in einem Teich,
in einer Lache
nicht weit von hier,
schlüpft in diesen Minuten
die Stechmücke.

MARTIN räkelt sich vorsichtig und öffnet die Augen. LOTHAR steht auch auf, will etwas sagen, sagt aber nichts, weil er ILSE nicht unterbrechen kann.

ILSE

Die Stechmücke
steigt aus dem Wasser
empor,
noch wie benommen,
neugeboren,
dann hebt sie die Flügel,

sirrend
steht sie
für eine Sekunde
auf dem Wasser,

steigt in die Luft
und fliegt davon

in die Stadt.

ILSE ist fertig, setzt sich. Geräusch des Bestecks.

MARTIN

Hm?

*Er trinkt etwas. LOTHAR bleibt stehen. Er hält ein Glas
Wein in seiner Hand.*

Längere Pause.

LOTHAR

Also - es -

Kurze Pause.

ich weiß gar nicht - lieber -

Lacht. Essen, Trinken. Das Klappern des Geschirrs.

Der Bräutigam, GEORG, steht ebenfalls mit einem Glas in

der Hand auf.

GEORG

Ja -

LOTHAR

Ich finde das -

LOTHAR macht eine Geste.

GEORG trinkt. LOTHAR trinkt. Beide setzen sich.

PETER *plötzlich*

Der spinnt. Der will, daß ich das ändere, aber das kommt natürlich überhaupt nicht in Frage, daß ich das ändere. Auf keinen Fall. Der spinnt wohl!

Kurze Pause.

Auf keinen Fall.

Kurze Pause.

DIE FRAU MIT DEM KINDERWAGEN

Na, was sagst du? Na?

Pause.

Na?

TILO *öffnet eine Flasche.*

Katja? Wein?

KATJA *war in Gedanken woanders.*

Was? Was sagtest du?

DIE JUNGE FRAU

Das gibt's doch, daß man jemand sieht, und denkt: um Gottes Willen, was ist das denn -

TILO

Noch Wein?

DIE JUNGE FRAU

Ich meine, was ist *das* denn -

KATJA *braucht einen Moment, dann erfreut:*

Oh - ja, bitte.

Das Brautpaar wirkt etwas abwesend.

HORST

Was ist?

Kurze Pause.

Die Nacht fängt doch gerade erst an!

Die Gäste spielen ein paar Takte Musik. HORST schenkt sich etwas ein.

Auf Euch.

Einige Gäste stoßen an.

INGRID *vergnügt*

Furchtbar!

DIE FRAU MIT DEM KINDERWAGEN *ebenfalls vergnügt*

Ich kann ja nichts dafür.

INGRID *immer noch vergnügt.*

Furchtbar!

DIE JUNGE FRAU *spuckt etwas zurück auf ihren Teller, was ihr nicht schmeckt oder was man nicht essen kann - ein Kern oder eine Grete.*

Oder? Kennt man doch - brunzdumm!

INGRID *immer noch vergnügt.*

In dessen Haut will ich nicht stecken, auf keinen Fall.

DIE JUNGE FRAU

Oder irre. Total plemmplemm.

TILO

So fett!

Er zeigt den Körperumfang der Person, über die er spricht.

LOTHAR

Vier Däninnen, junge Däninnen -

DIE JUNGE FRAU

Plemmplemm.

DIE FRAU MIT DEM KINDERWAGEN

Gibt es ja, so was gibt es ja.

Kurze Pause.

PETER *steht auf.*

Eine Frau zwischen Vierzig und Fünfzig.

Noch früh am Tag. Sie ist gerade erst aufgewacht.

Sie steht im Bad, putzt sich die Zähne.

Sie trägt ein altes, viel zu großes, bedrucktes T-Shirt,
das sie als Nachthemd benutzt.

Kurze Pause.

DIE JUNGE FRAU

Ich habe gedacht, ich guck nicht richtig.

Ich habe gedacht, ich hab was am Auge.

PETER *weiterhin stehend.*

Nach einer Weile kommt ihr Mann dazu.

Er ist etwa in ihrem Alter.

Er trägt Pyjamahosen.

Die beiden sind seit über zehn Jahren zusammen.

Sie wollten keine Kinder.

Kurze Pause.

GEORG zu KATJA

Oder?

Oder wolltest du Kinder? Doch?

Kurze Pause.

KATJA

Ich?

Kurze Pause. Keine weitere Antwort. Sie trinkt.

GEORG

Nein. Nein! Ich nicht.

Kurze Pause.

Aber du - vielleicht. Und du hast es nicht gesagt.

PETER

Er putzt sich neben ihr die Zähne.

ILSE

Das Geräusch der Zahnbürsten. Das Gurgeln. Das Ausspucken der Zahnpaste.

Kurze Pause.

GEORG

Ich nicht, ich wollte keine.
Und du auch nicht.

Die Gäste machen Musik. Peter setzt sich. Anschließend stehen INGRID und ILSE auf.

INGRID und ILSE

An dem selben Vormittag,
nur ein paar Stunden später,
nur ein paar Stunden nach dem Aufstehen,
wird die Frau, Katja -

INGRID

die sich gerade noch
neben ihrem Mann
verschlafen die Zähne putzt,

INGRID und ILSE

jemanden kennenlernen,
einen anderen Mann.
Martin.

Sie setzen sich wieder. Jemand schenkt sich nach, stellt zwei Teller zusammen, es klappert. Kurze Musik.

DIE FRAU MIT DEM KINDERWAGEN

Na, was sagst du? Na? Na? Was sagst du?

INGRID

Vierzig, fünfzig Kilo reines Fett.

DIE JUNGE FRAU *steht auf*

Sie,

Katja,

wird ihm,

Martin,

in einem Elektromarkt begegnen.

In einem Elektromarkt

hat alles angefangen.

Die junge Frau setzt sich. GEORG versucht, das Horn zu blasen.

KATJA *steht auf.*

In dem Elektromarkt.

Die junge Frau will eine Weinflasche entkorken, bekommt sie aber nicht gleich auf.

KATJA

Sie wird ihn

zunächst

als gutaussehend betrachten,

sympathisch,

dann als witzig, gewandt,

charmant, und schon sehr kurz darauf

wird sie ihn,

Martin, etwas über Vierzig,
anziehend finden,

sie wird sich
stark zu ihm hingezogen fühlen,
und er sich
ebenso stark
zu ihr.

DIE JUNGE FRAU
In dem Elektromarkt.

KATJA
Er wird ihr sagen,
sie sei bezaubernd,
er wird ihr
schließlich,
kurz bevor sie auseinander gehen, sagen,
er habe sich
in sie verliebt.

ILSE
Ausspucken der Zahnpaste.
Gurgeln.

KATJA
Das
hat sie
seit Jahren
nicht mehr gehört,
das wird ihr
seit Jahren
niemand mehr gesagt haben.

DIE FRAU MIT DEM KINDERWAGEN

Na, was sagst du? Du Kleiner?

GEORG steht auch auf.

GEORG und KATJA

Die Frau und der Mann,
Katja und Martin,
sehen sich von da an
oft,
sie treffen sich heimlich,
beglückt,
sie küssen sich,
heimlich,
denn ihr Mann,
Georg,
weiß von nichts, ahnt nichts,
oder er ahnt etwas, ohne zu wissen, was,

GEORG

aber nach einer Zeit
hat er, Georg,
der Hintergangene,
den Betrug entdeckt;
er stellt
sie zur Rede.

Und dann erst wird sie
Katja,
ihrem Mann
sagen,
daß sie einen anderen liebe,
und Georg
wird vor rasendem, glühendem Schmerz
aufschreien.

*GEORG schreit in rasendem, glühenden Schmerz auf.
Klappernde Löffel: MARTIN tut sich noch etwas auf seinen
Teller.*

KATJA und GEORG
Katja verläßt ihn
noch am selben Abend
und zieht
in das Haus ihres Geliebten.

Glück
und Unglück.

*Georg und Katja setzen sich. KATJA schmeißt aus Versehen
eine Rotweinflasche um. Das Kleid bekommt vielleicht ein
paar Flecken ab. TILO stellt die Flasche wieder hin.*

HORST
Georg bleibt allein zurück.

*Die Braut steht auf und wechselt den Platz, setzt sich
neben MARTIN, neben dem noch ein Platz frei war. Katja
nimmt das Salz, das an diesem Ende des Tisches steht und
streut es auf das Kleid.*

Die Gäste spielen ein paar Takte Musik.

GEORG steht erneut auf.
Der Verlassene
tut alles,
alles,
alles Mögliche,
alles Erdenkliche,
um die von ihm geliebte Frau
zurück zu gewinnen,

er umwirbt sie,
er schreibt ihr lange Briefe.

*GEORG holt einen langen Brief hervor und legt ihn gefaltet
auf den Tisch.*

Er wird nachts
vor dem Haus
des Liebespaares stehen
und für sie singen,

er singt vor dem Haus,
in dem er
die Liebenden vermutet,

in welchem Zustand auch immer
sie sich
während seines Liedes
befinden mögen,

er singt,
um seine Frau Katja
zurück zu gewinnen,
aber sie

kommt nicht zurück.

DIE JUNGE FRAU steht auf und singt
Kommst du,
kommst du nicht wieder,
läßt du,
läßt du mich allein
sehen wir,
sehen wir uns nicht wieder,
willst du

willst du nicht bei mir sein,
du willst nicht bei mir sein.

Seit du,
seit du nicht da bist,
seit dem
seit dem du fort bist,
ist nichts,
ist nichts mehr wie es war,
hast du
hast du mich vergessen,
für dich ist alles aus.

GEORG steht auf, falls er sich in der Zwischenzeit gesetzt haben sollte.

DIE JUNGE FRAU singt weiter.

Es ist
jetzt alles verloren
jetzt ist
all das vorbei
seid ihr
auch noch so glücklich
Wie wir
könnt ihr nie sein
wie wir
wird niemand sein
wie wir wird niemand sein.

DIE JUNGE FRAU setzt sich. Kurze Pause.

PETER

Sie
kommt nicht zurück.

LOTHAR *steht auf*
Georg, der Verlassene,
fordert den Mann,
der ihm die Frau geraubt hat, Martin,
heraus,

er fordert ihn zum Zweikampf
und besiegt ihn im Zweikampf,

aber

Georg kann ihn nicht töten,
er kann ihn nicht töten,
weshalb er
den Verstand verliert

und von da an
in den Wiesen und Wäldern
draußen vor der Stadt

umher irrt,
mit einem alten Horn
aus goldenem Metall
und mit nackten Füßen,

schwarz,
und roten, entzündeten Augen,
und zersprungenen Lippen.

*Lothar setzt sich. Der Bräutigam setzt sich, schenkt sich
nach.*

TILO und PETER

Zwei Männer.

Jeder hat einen Helm und ein sehr langes Schwert bei sich.

Sie ziehen die Schwerter hinter sich her. Die Schwerter sind so schwer, daß man sie nur zweihändig führen kann. Die Männer spucken sich an. Dann setzen sie die Helme auf. Der Kampf beginnt.

Die Schwerter sind so schwer, daß nach fast jedem Schlag und jeder Parade eine Pause eintritt. Es sprühen Funken, wenn die schweren Eisen gegeneinander schlagen. Nach nur wenigen Schlägen Keuchen, Atemnot, völlige Erschöpfung. Erneutes Ausholen. Wieder Keuchen.

Am Ende, nach nicht mehr als fünf oder sechs Schlägen, bleibt der eine Mann keuchend, nach Atem ringend stehen, der andere geht, sein Schwert hinter sich herziehend.

Kurze Pause.

KATJA

Also, Georg, das ist Martin.

Martin, das ist Georg.

Alle drei sind aufgestanden.

Georg: Martin,

Martin: Georg.

Die Männer sagen weiter nichts, setzen sich nach einer Weile, sehen sich immer noch an, sagen nichts.

INGRID

Ja, die lächelten. Nein, also, die grienten eher.

Vor mir saßen Futzis. Echte Futzis, vor mir saßen echte Futzis, das war plötzlich vollkommen klar.

Futzis, die plötzlich was geworden waren, aus Versehen.

Hätte nie passieren dürfen. Ist aber passiert, hat keiner verhindert. Und jetzt?

Jetzt hält die keiner mehr auf außer sie selbst.

LOTHAR

Am Strand von Marielyst: vier Däninnen, keine älter als zwanzig.

Es beginnt zu regnen.

Es gibt große und kleine Schirme für die Gäste, aber nicht genug für alle, sodaß sich teilweise mehrere Gäste unter denselben Schirm drängen müssen, was nicht immer gelingt oder ganz einfach ist. Manche der Gäste essen weiter. Die Musiker spielen etwas.

Einige der aufgestellten Lampen platzen.

INGRID *lacht*

Fünf Geschäftsmänner im Regen. Zwei Regenschirme.

PETER

Oder nur ein Regenschirm. Und vier Leute. Wie einigt man sich da?

Lacht.

Da kann man sich nicht einigen!

DIE JUNGE FRAU *steht auf.*

Es kommt der Herbst,

und es kommt

mit dem Herbst

der Regen.

Spätnachmittag

oder

schon früher Abend:

der Tag

hört jetzt
um sechs
fast auf

mit Regen.
Jetzt regnet es. Und regnet.

Sie setzt sich.

INGRID *bleibt im Regen sitzen.*
Schon gehen
die Laternen auf der Straße an,
und die Lichter in den Häusern
und in den Wohnungen.

TILO *steht auf.*
Dieser Regen
mit seinen schweren Tropfen,

kein Sprühregen,
kein Schauer,
kein Wolkenbruch,
kein Gewitter,

zieht über Stadt und Land.

Er bleibt noch einen Moment stehen, setzt sich dann.

*DIE JUNGE FRAU steht wieder auf. Der Regen hört auf, aber
sie läßt ihren Regenschirm noch aufgespannt.*

Ein Kastanienbaum
im Regen,

die Tropfen fallen
von Blatt zu Blatt,

und die Kastanien fallen,

und dann werden die Blätter
rot und gelb und braun,

und dann
fallen kreiselnd
die Blätter
eines nach dem anderen
zur Erde.

Es fallen ein paar Blätter.

Oder es kommt ein Windstoß
und nimmt sie alle mit.

Ein Windstoß.

Jetzt
sind die Bäume schon fast kahl.

DIE JUNGE FRAU setzt sich. Kurze Pause.

LOTHAR

Nichts zu hören - ?

*Er lauscht. Die anderen auch, falls sie nicht gerade essen
oder trinken.*

ILSE steht auf.

ILSE

Das Summen eines Insekts
im Zickzackflug.

Das Insekt

ist eine Wespe.

Das sind ihre letzten Tage
oder Wochen,
denn wenn der Herbst zu Ende gehen wird,
stirbt die Wespe.

*ILSE bleibt stehen. GEORG versucht, stehend oder sitzend,
einen Ton auf dem Horn zu erzeugen.*

HORST *steht auch auf.*
Etwas entfernt
ein Waldstück,

davor ein Weizenfeld,
längst gemäht,
da wächst schon Unkraut
zwischen den Stoppeln,

und neben dem abgemähten Feld,
eine wilde Wiese:

PETER *steht auf*
Schafgarbe und Mohn,
Klee und Kornblumen,
alles verblüht

Gräser, Halme,
vom Wind
zerdrückt,

am Rande eines kleinen Sees
etwas Schilf.

ILSE

Ein Schmetterling,

Sie tupft sich das Gesicht ab.

ein zweiter Schmetterling.

TILO

Im nassen Gras

ein Hase,

der sich in der Abenddämmerung heraus traut.

ILSE

Das Geräusch der Flügel einer Biene,

die Biene, müde, krank, hungrig,

was blüht jetzt noch?

Unendlich langsam:

Schnecken.

LOTHAR *steht auch auf.*

Eine Ameise.

Die Ameise

geht stets denselben Weg.

Eine Ameise trägt

das Vierzigfache ihres eigenen Gewichts,

die Ameise ist das stärkste Tier

der Welt,

und sie trägt schwer,

kein Tier auf dem ganzen Erdball

kann so schwer tragen

wie die Ameise tragen kann,

nicht einmal

der Elephant.

TILO versucht, etwas sehr Schweres auf dem Rücken die Länge der Tafel entlang zu tragen, zum Beispiel INGRID oder den dicken PETER - was nur mit Mühe gelingt. Die Musiker spielen etwas. Die anderen setzten sich oder bleiben teilweise stehen. Wenn sich TILO und PETER wieder hingesetzt haben:

ILSE

Im nassen Herbstlaub
ein Mann,
Georg,
verwirrt, verwahrlost,
zerkratzt, zerstoichen.

GEORG erzeugt einen Ton auf dem Horn.

Der Mann bläst
auf einem Horn vor sich hin,
das ist das Lied
von der Biene,
die ein Tropfen traf,

das ist das Lied
vom Regenwurm,
von der Schecke und dem Horn,

das ist das Lied
von der Mücke,
die mit der Straßenbahn fuhr
und dachte, sie sei
der Schöpfung
auf den Grund gekommen.

ILSE setzt sich, trinkt etwas. GEORG bekommt einen weiteren Ton heraus.

HORST stehend

und wenn der Mann nicht
so gut er kann
auf dem Horn spielt,
dann ißt er,
dann ißt er alles, was er findet:

Regenwürmer,

GEORG legt den Kopf in den Nacken und ißt einen langen Regenwurm. Oder ist es eine Nudel? Er kaut den Wurm, trinkt etwas.

er trinkt aus Pfützen
und mit seinem Waldhorn

bricht er Schneckenhäuser auf

GEORG zerbricht mit dem Horn ein Schneckenhaus und saugt und pult es aus. Oder ist es ein Ei?

und saugt sie aus.

Pause.

DIE FRAU MIT DEM KINDERWAGEN

Na? Na? Was sagst du?

DIE JUNGE FRAU

Der hat einfach Schiß vor mir, es gibt ja eine Menge Leute, die vor mir Schiß haben, vor allem Männer, hauptsächlich Männer, und das ist genau so ein Typ: der einfach Schiß

hat, der kommt mit mir nicht klar.

PETER

Die hat in der Apotheke einfach angefangen zu weinen. Ich kannte die ja nicht. Die stand da und fing an zu weinen.

TILO *gereizt*

Das hast du doch schon erzählt.

ILSE

Das macht doch nichts,

TILO

Aber das erzählt sie jedes Mal - jedes Mal -

ILSE

Das macht doch nichts, daß wir die Geschichte schon kennen, das macht doch nichts.

Kurze Pause.

Im Gegenteil! Um so besser! Das ist doch das Schöne! Dafür sind Geschichten doch da - daß man sie wieder und wieder erzählt und das man sie wieder und wieder hört.

Kurze Pause.

Das ist es doch.

TILO

Verstehe ich nicht.

ILSE

Klar -

TILO

Verstehe ich nicht.

ILSE

Ja, klar - verstehst du nicht. Völlig klar, daß du das nicht verstehst.

KATJA ist unterdessen aufgestanden, singt ein vergnügtes Lied, vielleicht mit Begleitung.

Als du zu mir kamst,
fing alles neu an,
als ich dich sah,
zum ersten Mal sah,
fing alles neu an,
das Glas und der Regen,
der Tag und die Klinke,
der Schlaf und der Kaffee,
der Tisch und das Bett.

Als du mich geküßt hast,

die anderen Frauen stimmen mit ein:

war alles anders,
als ich dich sah,
zum ersten Mal sah,
war alles so anders,
das Glas und der Regen,
der Tag und die Klinke,
der Schlaf und der Kaffee,
der Tisch und das Bett.

Das Lied ist zu Ende.

Pause.

KATJA *stehend*
Trotz des verlorenen Kampfes,
oder sogar
deswegen,
sind die Liebenden jetzt
wie im Fieber,

Katja und Martin,
sie lieben sich
hingebungsvoll, zärtlich,
leidenschaftlich,
endlich frei,

und dennoch
nach einer Weile

und dennoch
macht
sich Katja
nach einer Weile,
obwohl sie es
nicht will,
auf die Suche nach Georg,

die Lieder haben
ihre Wirkung nicht verfehlt,
aber jetzt
ist es zu spät,

überall sucht sie ihn
in den Wiesen, Wäldern
draußen

aber sie findet ihn nicht,

und weil sie ihn nicht findet,
und weil sie ihn gleichzeitig finden
und nicht finden will,
weil sie ihn vergessen will
und weil ihr das
nicht gelingt,

reißt etwas in ihr
in der Mitte
in zwei Teile

ratsch

Sie reißt etwas in zwei Teile.

und dann wird sie
schließlich
allein, zerrissen,
vielleicht schwanger,
wer weiß!, vielleicht,
die Stadt verlassen
und verwirrt,
irre,
Zuflucht suchen
auf der kargen Spitze eines Berges.

Sie setzt sich.

Die Musiker beginnen ein schnelles Stück zu spielen.

Einige Paare tanzen kurz.

Dann, nach der Musik:

LOTHAR

Vier Däninnen in Badeanzügen -

TILO *unterbricht ihn.*

Der brüllte immer in das Telephon -

LOTHAR

Wann -

TILO

Der hat die ganze Zeit in das Telephon gebrüllt, und ich saß daneben -

LOTHAR

Während du dabei -

TILO

Der hat immer gesagt, das können die nicht machen,

LOTHAR

Ins Telephon -

TILO

das können die nicht machen, ich laß mich von denen nicht ficken, die wollen uns ficken,

LOTHAR *verzieht das Gesicht.*

TILO

immer so, und ich saß daneben, und habe gedacht, wieso höre ich mir das an, wieso muß ich mir das anhören, was habe ich damit zu tun, und da habe ich ein Gesicht gemacht, das nichts mit mir zu tun hatte.

TILO schüttelt den Kopf. Pause.

LOTHAR

Aber, aber -

TILO

Die ganze Zeit, ich laß mich von denen nicht ficken, die wollen uns ficken, die ficken uns in den Arsch, in den Arsch, in den Arsch, und ich, ich mache dieses Gesicht, das nichts mit mir zu tun hat.

Kurze Pause.

KATJA *gereizt*

Vier Umzüge in zehn Jahren, und immer taucht dieses Horn auf. Das Posthorn. Oder was ist das, ein Waldhorn? Oder was für ein Horn- dieses Scheißding! Können wir das nicht wegschmeißen?

Kurze Pause.

Das können wir doch endlich wegschmeißen.

GEORG braucht einen Moment, um zu verstehen, was sie meint. Dann entsetzt:

GEORG

Nein! Wieso?

Sie streiten.

KATJA

Du benutzt es nicht, du kannst darauf nicht spielen, und es liegt nur im Weg rum.

GEORG

Es liegt nicht im Weg rum, es hat noch nie im Weg rumgelegen,

KATJA

Also gut, dann liegt es im Schrank, gut, dann liegt es rum,
unbenutzt, all die Jahre, schmeiß es weg, du wirst Fünfzig

-

Kurze Pause.

GEORG

Das habe ich geschenkt bekommen, als ich sieben war!

KATJA

Ja!

Kurze Pause.

Sieben!

Kurze Pause.

Das ist über vierzig Jahre her!

GEORG

Genau! Genau! Das ist über vierzig Jahre her!

Kurze Pause.

Wer weiß, wozu das noch gut ist!

HORST

Ich finde das gut.

ILSE

Was?

HORST

Ich finde das - nach all dem - richtig.

ILSE

In einem Fachmarkt. Sie soll den in einem Fachmarkt
kennengelernt haben.

DIE FRAU MIT DEM KINDERWAGEN

Alt geworden.

Kurze Pause.

Früher -

Kurze Pause.

Früher konnte ich -

Sie spricht nicht weiter.

Also früher -

GEORG

Der Sprung in der Scheibe,
mit dem alles begann.

PETER

Was begann denn da -

GEORG

Sie hat die Tür zugeschlagen, grundlos, die Badezimmertür,
das war eine alte Tür, richtig alt, mit einer
Milchglasscheibe, und von da an, wir wohnten ja schon seit
sechs Jahren in der Wohnung, oder fast, und von da an hatte
die Scheibe einen Sprung.

INGRID

So einfach, das ist ja sehr einfach.

GEORG

schlägt mehr als heftig auf den Tisch. Die Flaschen und Gläser springen.

GEORG

Na ja - immerhin war die Scheibe kaputt.

GEORG schlägt erneut.

Immerhin. Da muß der Glaser kommen. Wenn er kommt. Ich hab den Glaser nicht angerufen. Kostet auch alles. Kostet.

Kurze Pause.

Die Scheibe war kaputt. War kaputt und ist kaputt geblieben.

ILSE

In einem Elektromarkt.

Die soll den in einem Elektromarkt kennengelernt haben. Ist doch toll.

KATJA

Ja. Ja! Elektromarkt. Na und?

GEORG

Und was -

KATJA

Ja.

Kurze Pause.

KATJA

Brauchen wir ja nicht mehr drüber zu reden.

DIE JUNGE FRAU

Die verkaufen da alles Mögliche, Fernseher -
Fernseher und Telephone -
Da kaufst du ein Telephon,

ILSE

In dem Fachmarkt -

DIE JUNGE FRAU

und dann gibst du etwas ein -

ILSE

Was denn -

DIE JUNGE FRAU

Du gibst etwas ein, Zahlen -

TILO

Ja, aber das sind ja keine Zahlen, das sind Signale, oder,
Signale -

HORST

Signale, sicher, Signale.

DIE JUNGE FRAU

Signale, gut, Zahlen für Signale - und schon -

INGRID

Das wird ja gesendet.

Kurze Pause.

Nur wie -

HORST

Mit dem Sender, wie sonst -

LOTHAR

Vier Däninnen in Badeanzügen. Jede der vier Däninnen etwas drall, blond, keine älter als 20. Träge.

Kurze Pause.

Oder scheinbar träge, wer weiß. Wer weiß das schon?

Kurze Pause.

Liegen auf dem Bauch im Sand, stundenlang, bewegungslos, wortlos, außer wenn ihr Telephon Geräusche macht. Wenn sie eine Nachricht bekommen haben. Nebeneinander die vier in den Badeanzügen. Jung. Scheinbar träge. Geladen.

INGRID

Vielleicht auf dem Sprung.

TILO

Wie Krokodile.

LOTHAR

Vier vorzügliche, herzzerreißende Ärsche.

LOTHAR schüttelt den Kopf und nimmt einen Schluck.

DIE JUNGE FRAU

Hüllen und so was. Rohlinge, auch, aber da lagen eher nur

die Hüllen. Diese Plastikhüllen.

Kurze Pause.

MARTIN *steht auf.*

Wie ich zum Frauenheld wurde - ich bin ja eigentlich nie ein Frauenheld gewesen. Nie. Oder - also.

Kurze Pause.

Ich habe einfach angefangen, Frauen anzusprechen. So. Wie man das so macht. Ohne -

Kurze Pause.

Ohne nachzudenken. Einfach so. Und das -

Kurze Pause.

das ist das ganze Geheimnis.

Kurze Pause.

Man muß

Kurze Pause.

Man muß sprechen. Man muß

Kurze Pause.

das Maul aufkriegen.

MARTIN *setzt sich.*

DIE FRAU MIT DEM KINDERWAGEN *macht eine kurze Strickpause, nimmt sich etwas zu essen.*

Das wird eine Jacke.

PETER

Die Frau putzt sich die Zähne.

Der Mann putzt sich die Zähne.

Keiner ahnt was.

Kurze Pause.

So ist das doch immer.

Kurze Pause.

Hauptsache Zähneputzen.

ILSE

Na ja.

KATJA

Ich putzte mir die Zähne, wie jeden Morgen. Er stand ja daneben. Du standst ja daneben.

GEORG *nickt.*

GEORG

Wie immer. Alles wie immer.

KATJA

Und dann, nur ein paar Stunden später -

DIE JUNGE FRAU

Ich habs ja gesehen, ich war ja da, die stand da, bei den

Fernsehern, oder davor, bei den Steckern, oder bei den
Steckdosen - oder daneben, bei den Hüllen und den Rohlingen
-

Kurze Pause.

Der hat sie so angesehen - und sie ihn.
Das war wie - wie ein Blitz.

Kurze Pause.

Oder wie ein Funke.

KATJA

Das war -

zieht die Schultern hoch, ratlos, überwältigt

das war -

DIE JUNGE FRAU

Die standen voreinander und sahen sich in die Augen und
redeten und redeten, als ob sie sich schon ewig kennen
würden,

KATJA

Wir standen vor einem Regal mit Rohlingen und mit Hüllen,
und er hat gesagt, ich sei bezaubernd.

Er hat gesagt, ich würde ihn an Audrey Hepburn in EIN HERZ
UND EIN KRONE erinnern.

Und schließlich,

kurz bevor wir auseinander gingen, ich mußte ja irgendwo
hin und er auch, sonst wären wir ja vermutlich gleich -

gleich miteinander -
hat er gesagt,
er habe sich auf der Stelle in mich verliebt.
Das sagte er.

Kurze Pause.

Er habe sich auf der Stelle in mich verliebt.

Kurze Pause. Laut.

Das hatte ich seit Jahren nicht mehr gehört.
Seit Jahren nicht. Das tat gut, das zu hören.

GEORG *fassungslos*

Du hast - wie lange geht denn das, wie lange geht denn das
schon -

LOTHAR

Wie lange ging denn das -

ILSE

Das ging Monate. Monate. Die haben sich getroffen,
heimlich. Bei ihm.

DIE FRAU MIT DEM KINDERWAGEN

Sie hat gedacht, das ist die große Liebe. Das hast du doch
gedacht-

KATJA

Das hatte ich gedacht.

Laut. MARTIN ißt.

Ich hatte gedacht, das ist die große Liebe. Noch einmal.
Vielleicht das letzte Mal in meinem Leben, wer weiß denn
das? Kann doch sein!

HORST

Das letzte Mal - also - ja, vielleicht.

Kurze Pause.

Vielleicht auch nicht.

TILO

Also mir ist das zu -

KATJA

Zu was? Wie denn, zu was denn?

Kurze Pause.

So was nimmt man doch mit -

TILO

Ich weiß nicht, das ist doch -

INGRID

Mitnehmen -

ILSE

Mitnehmen, immer mitnehmen, was man mitnehmen kann -

KATJA

Brauchen wir ja nicht mehr drüber zu reden.

Kurze Pause. Es wird weiter gegessen und getrunken.

MARTIN *steht erneut auf.*

Und dann, wenn man das Maul aufgeklappt hat, muß man was sagen, man muß sprechen, egal was, eigentlich, man muß schöne Dinge sagen, wer will denn nicht schöne Dinge hören, und wer will nicht auch schöne Dinge sagen.

Kurze Pause.

MARTIN

Oder? Das will man doch. Also habe ich schöne Dinge gesagt.

Eventuell kurz Musik. Kurze Pause.

Sachen wie:

Sie haben sehr schöne Augen.

Oder: Ihr Lächeln ist schön.

Oder: Sie haben herrliches Haar.

Oder: das muß man etwas verblüfft sagen, so als ob einem vor Überraschung kurz die Luft wegbleibt:

Sie sehen aber gut aus.

Kurze Pause.

Oder, das geht auch: einfach nur: Uff. Uff. Einfach nur Uff.

Er setzt sich.

TILO und PETER gehen kurz mit langen, sehr schweren Schwertern aufeinander los, kommen aber nicht weit. Dann setzen sie sich wieder.

MARTIN *steht wieder auf.*

Oder:

Sie sehen bezaubernd aus, Sie sehen hinreißend aus, wissen Sie das, darf ich Ihnen das sagen, Sie sehen einfach toll aus, ich muß das sagen, ich kann nicht anders.

Ich vermisse Sie jetzt schon.

Mein Gott, ich glaube, ich habe mich - ich glaube, ich habe mich auf der Stelle verliebt, was haben Sie denn die nächsten fünf oder zehn oder fünfzehn Jahre vor.

Wer will so was nicht hören.

Er setzt sich.

ILSE

Wer will so was nicht hören, klar.

DIE FRAU MIT DEM KINDERWAGEN

Das will doch jeder hören.

Pause.

DIE FRAU MIT DEM KINDERWAGEN

Na? Na, was sagst du? Was sagst du?

HORST

Audrey Hepburn. Zu der fällt mir sexuell nichts ein.

Zu der ist mir noch nie etwas eingefallen. Nichts.

Und zu Katherine Hepburn auch nicht.

Überhaupt nichts.

Kurze Pause.

Grace Kelly - okay.

Kurze Pause. Zu Grace Kelly fällt ihm etwas ein. Zu den anderen auch:

Oder Catherine Deneuve.

Oder Silvana Mangano oder Jacqueline Bisset oder Anouk Aimée oder Anna Magnani - okay.

Kurze Pause.

Zu denen fällt mir was sein.

Kurze Pause.

Aber Audrey Hepburn -

Die Gäste mit den Musikinstrumenten spielen etwas.

KATJA

Wir haben den ganzen Tag gevögelt, wir sind - wirklich - übereinander hergefallen. Wie verrückt.

GEORG sieht sie stumm an.

Wir mußten uns nur ansehen, da waren wir schon wieder scharf. Hu!

Sie macht ein Geräusch, das durch heftiges Ausatmen entsteht.

Wie verrückt.

Wir haben es drei vier fünf sechsmal am Tag gemacht.

Wieder das Geräusch.

PETER am anderen Ende des Tisches ist dabei, ein Eis am Stiel zu essen. Das Eis tropft. PETER steht auf, versucht das Eis zu essen, ohne daß es auf sein Hemd, seine Krawatte oder seinen Anzug läuft. Dabei verkrümmt er sich. KATJA nimmt ihren Faden wieder auf.